

CVP für das Viererticket

Bürgerliche Teamarbeit

Von Franziska Laur

Basel. An der CVP-Parteiversammlung von gestern Abend stiess das bürgerliche Viererticket auf Wohlwollen. Nachdem die Nomination des eigenen CVP-Regierungsrats Lukas Engelberger per Akklamation abgesegnet worden war, stellte Parteipräsidentin Andrea Strahm den SVP-Kandidaten Lorenz Nägelin vor. Er habe sich im Grossen Rat einen Ruf als sachorientierter Politiker erarbeitet, der Brücken schlagen und auf einen zugehen könne.

Darauf betraten Baschi Dürr (FDP, bisher), Conradin Cramer (LDP, neu) und Lorenz Nägelin (SVP, neu) die Bühne des Theaters im Teufelhof. Er sei sehr gern gekommen, sagte Dürr. «Die bürgerliche Zusammenarbeit ist ein zartes Pflänzchen, und wir müssen es pflegen.» Er sprach die arbeitsgerichtlichen Differenzen mit Lorenz Nägelin an: «Wir kennen uns schon lange und haben alle Differenzen ausgemerzt.» Es sei möglich, in Basel-Stadt wieder eine bürgerliche Mehrheit zu haben.

Die Teamarbeit wurde oft beschworen: «Wir kennen uns alle vier und fühlen uns schon jetzt als Team», sagte Cramer. Man werde gut auskommen, jeder sei eine moderate Persönlichkeit, niemand pflege Extreme.

Vereinzelt kritische Stimmen

Grossrat Oswald Inglin (CVP) ergriff aus dem Publikum das Wort. Er sei vor vier Jahren gegen die Zusammenarbeit mit der SVP gewesen. Seither sei jedoch viel passiert. In Kommissionssitzungen hätten ihn SVP-Exponenten mit angenehmer Zusammenarbeit überzeugt. Lorenz Nägelin oder auch Joël Thüring seien stets sehr dossiersicher, gut vorbereitet und konsensfähig. Daher plädiere er jetzt für eine Zusammenarbeit.

Ein Votant sprach Lorenz Nägelin auf den Zwist mit Baschi Dürr an: Die Differenzen seien alle aus dem Weg geräumt. Man werde gut zusammenarbeiten können, antwortete dieser.

Zum Schluss sprach sich lediglich eine Frau gegen eine Zusammenarbeit mit der SVP aus: «Ich habe aufgrund des nationalen Verhaltens allergrösste Vorbehalte gegen diese Partei. Ich muss mich klar distanzieren», sagte sie. Die Abstimmung fiel mit 41 zu 3 Stimmen zugunsten der Zusammenarbeit aus.

**Basler Zeitung,
17. März 2016**